

Noch nicht von dem Fachausschuss genehmigtes

Protokoll Nr. 7 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ des Beirats Schwachhausen am 17.06.2024 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr als Hybrid-Sitzung

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:50 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|---|--|
| a) vom Fachausschuss | Jan Brockmann (i.V. für Jörg Henschen) (online)
Inga Dominke (i.V. für Markus Gonther) (online)
Jörg Findeisen
Yvonne Funke
Jens Görtz
Klaus-Peter Land
Dr. Wolfgang Schober |
| b) als beratendes Fachausschussmitglied | Jan Hannemann
Frank Köhler (online) |
| c) vom Ortsamt | Sarai Auras
Ralf Möller |
| d) Gäste | Zu TOP 1 bis 4: Bürgerantragsteller*innen |

Herr Möller stellt eingangs die Beschlussfähigkeit fest.

Das Protokoll Nr. 6 der Sitzung am 22.05.2024 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird ebenfalls genehmigt.

Tagesordnung

1. Bürgerin-Antrag Schwachhauser Heerstraße
 - a. Querungshilfe in Höhe Lüder-von-Bentheim-Straße
 - b. Tempo-30-Regelung
2. Bürgerantrag Parkallee/ Schwachhauser Ring, Ampeltaster/ Aufstellfläche
3. Bürgerantrag Riensberger Straße, Verbesserung der Verkehrssituation
4. Bürgerantrag Graf-Moltke-Straße, Erhöhung der Sicherheit
 - a. Ampelschaltung Fußgänger-Überweg Uhlandstr./ Lothringer Str./ Elsasser Str.
 - b. Tempo 30
 - c. Umbau des Verkehrsraums für Baumpflanzungen
5. Antrag Bündnis 90/ Die Grünen: Fahrradparkplatz in der Graf-Moltke-Straße
6. Antrag Die Linke: Erhöhung der Taktung für die Linie 8
7. Baumschutz/ Parken Donandtstraße
8. Anhörungsverfahren: Fahrradstellplätze Wachmannstraße
9. Anhörung: BSAG-Ringlinie mit historischen Straßenbahnen
10. Verschiedenes

TOP 1: Bürgerin-Antrag Schwachhauser Heerstraße

Ulrike Mansfeld (Online-Teilnahme) stellt ihren Antrag vor:¹ Bei dem Bereich der Schwachhauser Heerstraße zwischen Hollerallee und Schubertstraße handele es sich um einen stark befahrenen Abschnitt mit einem schmalen Fußweg und einem hohen Aufkommen von Taxis, welche u.a. das Krankenhaus ansteuerten. Daher beantrage sie einen Überweg mit Ampel über die Schwachhauser Heerstraße in Höhe der Lüder-von Bentheim-Straße. Zwischen den Straßenbahnhaltstellen St.-Josef-Stift und Hollerallee seien viele Einrichtungen, die einen Überweg zwingend erforderten, wie diverse Arztpraxen Kurzzeit- und Tagespflege sowie eine Kita mit 40 Kindern. Zum anderen beantrage sie die Einführung einer Tempo-30-Regelung. Sie sieht eine starke Gefährdung des Fußverkehrs und verweist auf zwei schwere Verkehrsunfälle, die sich dort ereignet hätten. Frau Mansfeld zeigt ein kurzes Video von der Situation in Höhe der Lüder-von-Bentheim-Straße, welches in den Morgenstunden aufgezeichnet worden sei.

Herr Dr. Schober weist darauf hin, dass keine neue Wohnbebauung errichtet worden, sondern lediglich ein Ausbau des Krankenhauses erfolgt sei. In diesem Zuge sei ein Verkehrskonzept erstellt worden, bei dem keine weitere Querungsmöglichkeit in diesem Bereich als erforderlich erachtet worden sei.

Herr Findeisen weist daraufhin, dass es sich zwischen den beiden bestehenden Ampeln um eine Strecke von lediglich etwa 400 Metern handele. Zudem dürften die Straßenbahnen bei einer Anordnung von 30 km/h dennoch 50 km/h fahren.

Frau Funke ergänzt in diesem Zusammenhang, dass im Falle der beiden Verkehrsunfälle die Straßenbahn beteiligt gewesen sei. Zudem habe es sich um verkehrswidriges Verhalten der Unfallopfer gehandelt, sodass die geforderten Maßnahmen vermutlich nicht für Abhilfe sorgen würden. Da es in Höhe der Kita an der Hollerallee sowie an der Schubertstraße einen Überweg gebe und es sich um eine Hauptverkehrsader handele, sollte es nicht noch eine weitere Ampel geben. Tempo 30 vor der Kita halte sie für gerechtfertigt, aber nicht in der gesamten Straße.

Herr Land hält beide Anliegen für unterstützenswert. Der Bedarf für eine weitere Querung liege vor. Im Falle der Anbringung einer Ampel reiche eine Bedarfsampel aus, die nur im Bedarf des Fuß- und Radverkehrs auf Grün schalte. Er sehe keine Befürchtung des stockenden Verkehrs.

Angesichts der Bedenken von Herrn Dr. Schober und der CDU-Fraktion schlägt Herr Land vor, einen Prüfauftrag an das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) für einen bedarfsgesteuerten Fußgängerüberweg sowie eine Tempo-30-Strecke in diesem Bereich zu erteilen.

Herr Möller weist darauf hin, dass gemäß dem Entwurf des Lärmaktionsplans die Schwachhauser Heerstraße zwischen Dobbenweg und Kurfürstenallee bereits hinsichtlich einer Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h geprüft werde.² Er schlägt daher vor, diesen Teil zu streichen.

Der Fachausschuss einigt sich auf folgenden einstimmigen Beschluss:

Das ASV wird um Prüfung zur Realisierung eines Überwegs mit einer bedarfsgesteuerten Lichtsignalanlage über die Schwachhauser Heerstraße in Höhe der Lüder-von Bentheim-Straße gebeten.

TOP 2: Bürgerantrag Parkallee/ Schwachhauser Ring, Ampeltaster/ Aufstellfläche

Günther Borgmann stellt seinen Antrag vor:³ Er beantragt, den Taster für den Radverkehr im Schwachhauser Ring bei der Querung der Parkallee in Fahrtrichtung des Bürgerparks ein paar Meter bis vor den querenden Fuß-/ Radweg zurückzusetzen und dort eine Aufstellfläche einzurichten.

Wie Herr Möller mitteilt, habe es zu diesem Antrag folgende Rückmeldung des ASV gegeben:

Dem Antrag des Herrn Borgmann kann insofern entsprochen werden, dass ein zusätzlicher Anforderungstaster an dem vorherigen Mast montiert werden kann. Die Maßnahme

¹ Der ausführliche Bürgerin-Antrag ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

² Siehe auch [Protokoll Nr. 5](#) (TOP 7) der Fachausschusssitzung „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 17.04.2024.

³ Der ausführliche Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

wurde von uns in das Programm zur Förderung des Radverkehrs aufgenommen. Ein Datum für eine Umsetzung können wir derzeit nicht benennen.

Der Fachausschuss begrüßt den Antrag von Herrn Borgmann und bedankt sich bei dem ASV für diese Zusage.

Weiter führt Herr Borgmann aus, dass es für die aus dem Bürgerpark kommenden Radfahrer*innen immer wieder Konflikte mit dem westlich auf dem Radweg der Parkallee fahrenden Radverkehr gebe. Wer aus dem Bürgerpark komme und die Parkallee überqueren möchte, sei wartepflichtig, auch wenn die Ampel Grün anzeige. Diese Regelung sei nicht eindeutig und nicht allen bekannt.

Herr Findeisen schlägt vor, das ASV um Prüfung zu bitten, ob die verkehrliche Situation dort eindeutiger und verkehrssicherer gestaltet werden könne.

Ralf Möller lässt über diesen Beschlussvorschlag abstimmen: Der Ausschuss stimmt dem bei zwei Enthaltungen einstimmig zu.

TOP 3: Bürgerantrag Riensberger Straße, Verbesserung der Verkehrssituation

Robert Lipphardt stellt seinen Antrag vor:⁴ Trotz der Einmündungen und Recht-vor-links-Regelung werde oftmals zu schnell gefahren. Die als Verkehrsberuhigung vorgesehenen Nasen, führten nicht zu einer Geschwindigkeitsreduzierung. Bereits vor einiger Zeit habe eine Geschwindigkeitsmesstafel (GMT) in der Riensberger Straße gestanden, jedoch an einer Stelle, an der nicht so schnell gefahren werden könne. Der ehemalige Radweg sei vor einigen Jahren aufgehoben und als Fußweg eingerichtet worden. Der Radverkehr nutze seitdem jedoch oftmals den Fußweg. Die Fußgängerpiktogramme seien im Herbst oftmals von Laub bedeckt. Aufgrund des alternierenden Parkens seien die Sichtachsen versperrt und der Radverkehr könne nicht gut ausweichen. Zudem werde der Radverkehr häufig von Kfz-Fahrer*innen bedrängt. Die Parkregelungen seien im Straßenverlauf sehr unterschiedlich. Nur ungefähr bis zur Hausnummer 50 gebe es markierte Parkflächen. Daher beantrage er u.a. die Abschaffung des versetzten Parkens und dafür mehrere kürzere Parkstreifen auf einer Fahrbahnseite.

Herr Findeisen und Herr Brockmann teilen die geschilderten Auffassungen und stimmen zu, dass die Sichtachsen nicht gut seien; bspw. könne schlecht erkannt werden, ob Verkehr aus der Emanuelstraße komme. Herr Findeisen schlägt die Erteilung eines Prüfauftrags an das ASV zu folgenden Punkten vor: Versetzen der Parkplätze/ einseitiges Parken an einer Fahrbahnseite und Anbringung zusätzlicher Verkehrszeichen „Fußgänger“. Zudem solle die GMT künftig wieder einmal in der Riensberger Straße angebracht werden, an einer geraden Strecke ohne parkende Kfz, wie z.B. in Höhe der Hausnummer 55.

Herr Dr. Schober merkt an, dass die Parkanordnung bereits mehrfach diskutiert worden sei und das alternierende Parken damals in Absprache mit dem ASV und der Polizei als sinnvollste Lösung erachtet worden sei.

Herr Land weist darauf hin, dass das einseitige Parken noch zu einer höheren Beschleunigung des motorisierten Verkehrs führte. Die weitere Betrachtung der Riensberger Straße sollte gemeinsam mit dem Beirat Horn-Lehe erfolgen.

Herr Möller weist darauf hin, dass ein weiterer Antrag zur Riensberger Straße vorliege, der in der letzten Sitzung beraten worden sei.⁵ Er schlage vor, nicht zu sehr ins Details zu gehen, sondern zunächst das ASV und die Polizei um eine fachliche Einschätzung zu den heute sowie in der letzten Sitzung diskutierten Punkte zu bitten und das Ortsamt Horn-Lehe hierüber in Kenntnis zu setzen.

Der Fachausschuss stimmt diesem Verfahrensvorschlag einhellig zu.

⁴ Der ausführliche Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

⁵ Der Bürgerin-Antrag wurde im Verkehrsausschuss am 22.05.2024 behandelt, siehe [Protokoll Nr. 6](#).

TOP 4: Bürgerantrag Graf-Moltke-Straße, Erhöhung der Sicherheit

Herr Prof. Dr. Gonther stellt seinen Bürgerantrag vor:⁶ Ziel seines Antrags sei es, die Sicherheit der Straße zu erhöhen, da diese aus verschiedenen Gründen gefährlich sei. Der Radfahrstreifen sei zu schmal und werde zu dicht an den parkenden Kfz vorbeigeführt. Es gebe kein gutes Konzept für zu Fußgehende und den Radverkehr. Daher habe er folgende Vorschläge:

1. Einführung einer Tempo-30-Regelung in der Graf-Moltke-Straße mit entsprechender Kontrolle.
2. Anpassung der Ampelschaltung am Fußgängerüberweg: Diese solle auf den Bedarf reagieren und nicht erst zwei Minuten nach Anforderung auf Grün schalten. Zudem sei die Grünphase sehr kurz.
3. Bepflanzung der Graf-Moltke-Straße: Es gebe keinen einzigen Baum auf öffentlichem Grund. Zwölf Bäume auf Privatgrund seien gefällt und nicht ersetzt worden.

Herr Dr. Schober und Herr Land verweisen auf bereits gefasste kleinteilige Beschlüsse und Maßnahmen, wie die Anbringung von Baken zum Schutz des Radverkehrs, Aktionsschilder „Abstand halten“ sowie die Baumpflanzung an der Elsasser Straße.⁷ Eigentlich müsse ein Prüfauftrag an das ASV zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der gesamten Straße mit einer Umgestaltung und Änderung des Straßenquerschnitts erfolgen, wobei ein Straßenabschnitt zum Stadtteil Östliche Vorstadt gehöre.

Der Fachausschuss einigt sich einstimmig auf folgenden Beschluss:

Das ASV wird um Prüfung gebeten, ob eine Verbesserung der Ampelschaltung am Fußgängerüberweg im Bereich Uhlandstraße/ Lothringer Straße/ Elsasser Straße vorgenommen werden kann, sodass diese zeitnah auf den Bedarf reagiert und der Fußverkehr eine möglichst kurze Wartezeit bis zur Grünphase hat und dass die Grünphase verlängert wird. Zudem wird gewünscht, dass die Lichtsignalanlage bei Bedarf auch an den Wochenenden aktiviert/ genutzt werden kann.

Des Weiteren wird das ASV um Prüfung einer Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/ h in der Graf-Moltke-Straße (Schwachhauser Abschnitt) gebeten.

Zudem werden das ASV und der Umweltbetrieb Bremen (UBB) um Prüfung gebeten, potentielle Pflanzstandorte in der Graf-Moltke-Straße (Schwachhauser Abschnitt) hinsichtlich des Leitungsverlaufs zu eruieren und daraus resultierend Pflanzvorschläge zu unterbreiten.

TOP 5: Antrag Bündnis 90/ Die Grünen: Fahrradparkplatz in der Graf-Moltke-Straße

Herr Land stellt einen Antrag der Fraktion „Bündnis 90/ Die Grünen“ zur Einrichtung eines Fahrradparkplatzes in der Graf-Moltke-Straße vor:⁸ Auf dem Parkstreifen (stadteinwärts) werde, vor dem Fußgängerüberweg vor der Uhlandstraße, die Anbringung von Fahrradbügeln mit Mitteln aus dem Stadtteilbudget vorgeschlagen, sodass der Streifen, der zum Parken zu schmal sei, nicht mehr beparkt werden könne.

Auf Nachfrage legt Herr Land dar, dass es sich um ca. fünf schräg aufgestellte Bügel handeln könne, die auf den letzten etwa 7,50 Metern vor dem Fußgängerüberweg vor der Uhlandstraße aufgestellt werden würden.

Herr Möller lässt darüber abstimmen, das ASV um eine Kostenschätzung im Rahmen des Stadtteilbudgets für diese Maßnahme zu bitten. Der Fachausschuss stimmt dem einstimmig zu.⁹

⁶ Der ausführliche Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt.

⁷ Siehe [Protokoll Nr. 4](#) (TOPs 1 und 7) der Sitzung am 28.02.2024.

⁸ Der Antrag ist dem Protokoll als **Anlage 5** angefügt.

⁹ **Nachrichtlich:** Das ASV hat mit E-Mail vom 26.06.2024 folgende Kostenschätzung abgegeben: *Nach Auskunft der Fachabteilung belaufen sich die Kosten für 5 Stck. Fahrradbügel in Schrägaufstellung auf ca. 3.500,00€ brutto. Ein zusätzlicher Lastenparkplatz kostet weitere 1.200 €.*

TOP 6: Antrag Die Linke: Erhöhung der Taktung für die Linie 8

Herr Dr. Schober stellt einen Antrag der Fraktion „Die Linke“ zur Erhöhung der Taktung für die Linie 8 vor:¹⁰ Die 20-Minuten-Taktung passe nicht zur Premiumstrecke der Linie 8 und zur Nachfrage. Diese Linie werde viel von älteren Mitmenschen genutzt, die durch eine Erhöhung der Taktung besser durch Stadtteil kommen würden.

Herr Brockmann macht darauf aufmerksam, dass es bereits mehrfach, zuletzt im August 2023, entsprechende Beschlüsse gegeben habe.¹¹ Daraufhin habe die BSAG mitgeteilt, dass das derzeitige Angebot in einem sinnvollen Verhältnis zur vergleichsweise geringen Nachfrage entlang der Strecke stehe und keine Pläne bestünden, einen 10-Minuten-Takt auf gesamter Linienlänge in den Hauptverkehrszeiten anzubieten. Daher gehe er auch dieses Mal von einem gleichen Ergebnis aus.

Der Fachausschuss einigt sich einstimmig auf folgenden Beschluss:

Der Senat wird anlässlich der Finanzierungsbeschlüsse des Betriebs der Linie 8 aufgrund des geplanten Streckenausbaus aufgefordert, eine Verdichtung der Taktzeiten im Fahrplan der BSAG durchzusetzen.

TOP 7: Baumschutz/ Parken Donandtstraße

Wie Herr Möller erinnert, habe der Beirat in seiner Sitzung am 22.02.2024 den Beschluss gefasst, das ASV und den UBB aufzufordern, für notwendige Baumschutzmaßnahmen in der Donandtstraße (im Teilabschnitt zwischen der Georg-Gröning-Straße und Wachmannstraße) ein gesamtgesellschaftliches Konzept zu erstellen und ein Angebot über die zu erwartenden Kosten zu unterbreiten und die Auswirkungen auf den ruhenden Verkehr darzustellen.¹² Nun lägen die Rückmeldungen des ASV und UBB dazu vor, so Herr Möller weiter.¹³

Herr Land spricht sich angesichts des Schutzes der Bäume für eine Umsetzung aus.

Frau Funke hält es für vermessen, wenn das Gremium über den Kopf der dort wohnenden Menschen eine entsprechende Umsetzung beschließe und findet, dass die Anwohner*innen vorher einbezogen werden sollten, da Stellplätze wegfielen.

Der Fachausschuss einigt sich darauf, im Herbst 2024 an einem bereits festgelegten Termin eine gemeinsame Sitzung mit dem Fachausschuss „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ durchzuführen, die Anwohner*innen einzuladen und in der Sparkassenfiliale in Präsenz zu tagen. Das ASV und der UBB sollten eingeladen werden.

Herr Möller bietet an, dass das Ortsamt Hauswurfsendungen vorbereiten und einwerfen werde. Dem ASV werde das Prozedere schon einmal mitteilt.

TOP 8: Anhörungsverfahren: Fahrradstellplätze Wachmannstraße

Herr Möller weist auf eine Anhörung des ASV hin. In einer Parkbucht vor der Wachmannstraße 39 in stadtauswärtiger Richtung sei die Anbringung von fünf Fahrradbügeln und damit eine Anpassung von Verkehrszeichen vorgesehen.¹⁴

Der Fachausschuss nimmt die Anhörung zur Kenntnis.

TOP 9: Anhörung: BSAG-Ringlinie mit historischen Straßenbahnen

Wie Herr Möller darlegt, liege eine Anhörung der BSAG zu einer geplanten historischen Straßenbahn-Ringlinie vor, die zwischen April und September immer am vierten Sonntag des Monats mit

¹⁰ Der Antrag ist dem Protokoll als **Anlage 6** angefügt.

¹¹ Siehe [Protokoll Nr. 1](#) der Verkehrsausschusssitzung am 24.08.2023.

¹² Siehe [Protokoll Nr. 8](#) der Beiratssitzung am 22.02.2024.

¹³ Die Stellungnahmen des ASV und UBB sind dem Protokoll als **Anlage 7** angefügt.

¹⁴ Die Anhörung ist dem Protokoll als **Anlage 8** angefügt.

je drei Fahrten sowie an allen Adventssonntagen mit sechs bzw. acht Fahrten angeboten werden solle.¹⁵

Der Ausschuss nimmt die vorgesehene Maßnahme mit großer Freude einstimmig (bei einer Enthaltung) zur Kenntnis.

TOP 10: Verschiedenes

Herr Hannemann berichtet von einem Radverkehrsunfall in der Hollerallee in Höhe des Standesamtes im Zusammenhang mit einem Poller. Es gebe dort zwischen dem Radweg und der Fahrbahn beidseitig der Bäume Poller. Daher fragt er an, ob nicht eine dieser Reihen entfernt werden könne.

Von Seiten des Ausschusses wird darauf hingewiesen, dass beide Poller-Reihen erforderlich seien, da andernfalls, v.a. während der Freimarktzeit, Kfz dort zwischen den Bäumen parkten.

Frau Funke weist auf Bauarbeiten am Fußweg des Schwachhauser Rings und eine damit verbundene Sperrung und Einbahnstraßenregelung hin. Sie bittet um Kenntnisnahme, wenn solche Maßnahmen durchgeführt werden und fragt zudem an, warum dort eine Einbahnstraßenregelung erforderlich sei, wenn nur der Fußweg betroffen sei.¹⁶

Ralf Möller kündigt folgende Termine an:

Donnerstag, 20.06.2024, 19:30 Uhr Nächste Beiratssitzung

Mittwoch, 14.08.2024, 18:30 Uhr Fachausschuss „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“

Donnerstag, 22.08.2024, 19:30 Uhr Beiratssitzung

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Findeisen	Möller	Auras

¹⁵ Die Anhörung ist dem Protokoll als **Anlage 9** angefügt.

¹⁶ Nachrichtlich: Mit E-Mail vom 27.06.2024 teilte uns das ASV dazu Folgendes mit: *Der Gehweg wurde saniert, weshalb der gesamte Gehweg gesperrt werden musste. Die Fußgänger mussten deshalb gesichert um die Baustelle herumgeführt werden. In diesem Fall wurde auf der Fahrbahn des Schwachhauser Rings ein gesicherter Notweg für Fußgänger eingerichtet. Ohne diesen Notweg hätten die Fußgänger extrem weitläufig mit Umleitungsbeschilderung auf die andere Straßenseite geführt werden müssen, insbesondere da in dem Bereich des Schwachhauser Rings wenige Überwege sind, wäre die Umleitung entsprechend lang geworden. Gerade für mobil eingeschränkte Personen kann dies schwierig werden. Leider gibt es immer wieder Baumaßnahmen, bei denen es aufgrund der örtlichen Begebenheiten keine andere Lösung gibt, als die Fußgänger weitläufig umzuleiten, aber wenn für Fußgänger ein Notweg eingerichtet werden kann, sollte dies im Hinblick der Nahmobilität durchaus berücksichtigt werden. Aufgrund des Notwegs auf der Fahrbahn ist nicht mehr ausreichend Platz für einen Begegnungsverkehr, das heißt die Fahrzeuge können nur noch in eine Richtung fahren, deshalb die Einbahnstraßenregelung und die Umleitung der Fahrzeuge, die aus der anderen Richtung kommen. Eine Ideallösung für sämtliche Verkehrsteilnehmer gibt es leider nicht und Baumaßnahmen gehen immer mit Einschränkungen einher. Eine andere Lösung wäre hier aber nicht verhältnismäßig gewesen.*